

„Be Smart-Don't Start“ in Niedersachsen

Inhalt:

AKTUELLES	1
„BE SMART-DON'T START“ IN NIEDERSACHSEN.....	1
LANDKREIS UND STADT OSNABRÜCK UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHULEN - RAUCHFREIE SCHULE.....	2
DIE SHISHA - NICHT SO HARMLOS WIE IHR RUF!.....	2
GESUNDE ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG. SCHLÜSSEL FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT KONSEQUENZEN AUS DER VERZEHRSSTUDIE - AUFKLÄRUNG ALLEIN REICHT NICHT.....	3
AMBULANZ FÜR COMPUTER-SÜCHTIGE?.....	3
EIN DRITTEL DER STUDIERENDEN TRINKT ZU VIEL SCHNAPS, BIER UND WEIN.....	4
SELTENES ANGEBOT FÜR NICHTDEUTSCHE ABHÄNGIGE IN DER KLINIK WARSTEIN.....	4
GESUNDE SCHULE.....	4
VERANSTALTUNGEN	5
AKADEMIE-FORUM ZUM EUROPÄISCHEN JAHR DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 2008.....	5
LANDESTURNFEST 2008.....	6
FACHTAG ZUR SUCHTPRÄVENTION: ELTERN STARK MACHEN - KONZEPTE UND ZUGANGSWEGE.....	6
VON ZIELEN ZU KOMPETENZEN - UNTERRICHT VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN (ALUMNI-TAG).....	7
SEMINAR: GEWALTPRÄVENTION, KONFLIKTBEWÄLTIGUNG UND DEESKALATIONSTRAINING.....	7
„WILLST DU AUCH KEINE?“. ZERTIFIKAT FÜR RAUCHFREI-PROGRAMM-DURCHFÜHRUNG.....	7
LITERATUR	8
LEITFADEN „AUF DEM WEG ZUR RAUCHFREIEN SCHULE“.....	8
JA, ICH WERDE RAUCHFREI.....	8
HAUSARBEITEN UND STUDIENERGEBNISSE IM „FORUM SUCHT“.....	8
LEBENSHILFE ALKOHOL? EINE GANZ PERSÖNLICHE GESCHICHTE.....	9
JAHRBUCH SUCHT 2008.....	9
IMPRESSUM.....	9

Aktuelles

„BE SMART-DON'T START“ IN NIEDERSACHSEN

Viele Klassen führen jedes Jahr im Rahmen von „Be Smart“ Aktionen zum Nicht-
rauchen durch. Es werden Videos gedreht, Lieder komponiert, Umfragen durchge-
führt und vieles mehr rund um das Thema Nichtrauchen. Und das Besondere dar-
an: Für die kreativsten Aktionen gibt es extra Preise!



Wenn Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern interessante Maßnahmen und Projekte während
des Wettbewerbs BE SMART-DON'T START durchgeführt haben, dann schicken Sie diese Sonder-
aktionen bis zum 30. April 2008 - dokumentiert - an der Landesvereinigung für Gesundheit.

Sonderaktionen sind besonders phantasievolle Maßnahmen, in denen sich die Jugendlichen mit dem Thema "Nichtrauchen ist cool" auseinandersetzen. Durch vielfältige fachliche Kenntnis, die sie sich z. B. während der Wettbewerbszeit angeeignet haben, setzten die Schülerinnen und Schüler die Maßnahmen in soziale Aktionen in der Schule und im schulischen Umfeld um.

Damit Sonderaktionen der Klassen bewertet werden können, müssen sie durch eine gut lesbare Beschreibung (gerne auch mit Fotos, Video und Ähnlichem) für die Jury dokumentiert werden.

Kontakt: Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V., siehe Impressum

LANDKREIS UND STADT OSNABRÜCK UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHULEN - RAUCHFREIE SCHULE

Das Bündnis für rauchfreien Schulen in Landkreis und Stadt Osnabrück bietet Informationen und Unterstützung in der Vorbereitung, Entwicklung und Durchführung von Präventionsmaßnahmen rund um das Thema „Rauchen“.

Kontakt: Bündniskoordination, Melanie Grimm, Gesundheitsdienst für den Landkreis und Stadt Osnabrück, Hakenstr. 6 49074 Osnabrück, Tel.: (0541) 50 –8205, E-Mail: melanie.grim@lks.de

DIE SHISHA - NICHT SO HARMLOS WIE IHR RUF!

Das Rauchen der orientalischen Wasserpfeife ist mittlerweile auch in Deutschland verbreitet. Es geht das Gerücht herum, die Shisha sei keine Gefahr für die Gesundheit. Was viele nicht wissen: Die Shisha ist ebenso gesundheitsgefährdend wie die Zigarette!

Es ist Vorsicht geboten, besonders dann, wenn der Tabak „ganz gesund“ nach Apfel oder Banane duftet. Den Wasserpfeifentabak gibt es in den verschiedensten Geschmacksrichtungen, die interessant duften und sich völlig harmlos anhören. Wer denkt schon bei dem Geruch von Karamell oder Minze an gefährliche Schadstoffe? Diese Tabaksorten enthalten Aromastoffe ebenso wie Nikotin, Chrom, Arsen, Nicke und andere Schadstoffe. Deswegen ist das Rauchen der Shisha auch ebenso ungesund wie das Rauchen einer Zigarette.

Und noch etwas kommt hinzu: Durch die Verwendung der Shisha von mehreren Personen können Herpes, Hepatitis und Pilzinfektionen über das Mundstück der Shisha auf andere übertragen werden. Die gesundheitliche Gefahr wird um so größer, wenn das Mundstück nicht regelmäßig gewechselt oder gut gereinigt wird.

Über die scheinbare Harmlosigkeit der Shisha sind einige Gerüchte im Umlauf wie z. B.:

- Vom Shisha-Rauchen kann man nicht abhängig werden. **Falsch!**
Wasserpfeifentabak enthält Nikotin und kann deswegen genauso abhängig machen wie die Zigarette.
- Shisha-Rauchen macht müde. **Richtig!**
Durch das Verglühen der Kohlen entstehen große Mengen Kohlenmonoxid. Kohlenmonoxid führt zu Sauerstoffmangel im Blut. Die Folgen sind Müdigkeit und Trägheit, Herz und Kreislauf werden belastet. Aus diesem Grund wird die Shisha auch meist draußen geraucht, damit Sauerstoff über die Luft aufgenommen werden kann.
- Wasserpfeifentabak ist gesünder als der Tabak von Zigaretten. **Falsch!**
Tabaksorten die nach Frucht oder ähnlichem duften täuschen darüber hinweg, dass der Tabak auch Nikotin und andere krebserregende Schadstoffe enthält.

- Durch das Wasser im Glasgefäß der Shisha werden Giftstoffe ausgefiltert. **Falsch!**
Das Wasser filtert keine Giftstoffe aus, sondern dient nur zur Kühlung des Rauches. Giftige Inhaltsstoffe werden beim Rauchen mit aufgenommen.
- Shisha-Rauchen ist legal. **Richtig!**
Wasserpfeifentabak ist in Deutschland nicht verboten - allerdings darf der Feuchtigkeitsanteil im Tabak nach der Deutschen Tabakverordnung nur fünf Prozent betragen. Bei vielen Tabaksorten ist das nicht der Fall!
- Wenn ich schwanger bin, sollte ich keine Shisha rauchen. **Richtig!**
Wer während der Schwangerschaft regelmäßig raucht, geht das Risiko ein, dass das Kind mit einem zu geringen Geburtsgewicht zur Welt kommt.
- Beim Shisha-Rauchen wird nicht soviel Teer aufgenommen wie beim Zigarettenrauchen. **Falsch!**
Der Teergehalt im Tabak sagt nichts darüber aus, wie viel Teer beim Rauchen aufgenommen wird. Der Teer entsteht erst durch das Verglühen der Wasserpfeifenkohlen. Auch wenn der Zigaretten tabak selbst weniger Teer enthält, nimmt der Shisha-Raucher 20 mal mehr Teer auf als der Zigarettenraucher.

Quelle: http://www.sign-project.de/8_4943.php#2, (Zugriff 25.03.2008)

Kontakt: Sign c/o agentur prevent gmbh, Langenweg 18, 26125 Oldenburg, Tel: (04 41) 350 1 250, Fax: (04 41) 350 1 325, E-Mail: welcome@prevent-kom.de

GESUNDE ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG. SCHLÜSSEL FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT KONSEQUENZEN AUS DER VERZEHRSTUDIE - AUFKLÄRUNG ALLEIN REICHT NICHT

Wichtigste Ergebnisse der im Januar veröffentlichten Nationale Verzehrsstudie II: Bildung, Einkommen und soziale Schicht beeinflussen die Ernährungsweise maßgeblich und damit auch Probleme wie Übergewicht, Adipositas oder auch das andere Extrem, die Magersucht.

Gewichtsprobleme haben viele Menschen: Nach der Studie sind zwei Drittel aller Männer und die Hälfte aller Frauen übergewichtig. Der Vergleich mit dem Gesundheitssurvey von 1998 zeigt: vor allem junge Erwachsene haben zunehmend Probleme mit überflüssigen Kilos. 20 % der 18 oder 19 Jahre alten Männer waren damals übergewichtig, jetzt sind es 28 %. Bei den Frauen stieg der Anteil von 17 auf 23 %.

Der Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ hat darauf hingewiesen, dass Aufklärung allein nicht reicht. Menschen in schwierigen Lebenslagen wie Arbeitslose, Ein-Eltern- oder Flüchtlingsfamilien benötigen zusätzliche Unterstützung. In diesen Bereichen müssen Präventionsanstrengungen stärker konzentriert werden.

Weitere Informationen zur Studie unter:

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/?id=main1&news=216

AMBULANZ FÜR COMPUTER-SÜCHTIGE?

An der Universitätsklinik Mainz hat - so heißt es - die erste Ambulanz für Computer- und Internetsucht eröffnet. Die vom Psychologen Klaus Wölfling geleitete und der Psychosomatischen Klinik angegliederte Einrichtung will sich vor allem um Online-Spielsüchtige kümmern. Laut Wölfling gibt es immer mehr Jugendliche, die psychotherapeutische Beratungen in dem Zusammenhang von PC Nutzung brauchen. Dies trifft meist auf Personen unter 25 Jahren zu.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat nachgefragt: Nach Erfahrungen mit einer Hotline für Abhängige nicht stoffgebundener Substanzen schätzen die Mainzer Suchthelfer, dass der Bedarf für

eine solche Behandlung immer weiter zunimmt. 42 % der Anrufe bei dieser Hotline würden Computerspiele betreffen. Klassische Spielsucht betreffe nur noch 30 % der Anrufenden.

Auf der Seite: <http://www.talkteria.de/forum/topic-16896.html> wird auch über das Thema Computersucht diskutiert

EIN DRITTEL DER STUDIERENDEN TRINKT ZU VIEL SCHNAPS, BIER UND WEIN

Eine Erhebung des Mannheimer Zentralinstituts für seelische Gesundheit und der Universität Münster hat ergeben, dass jeder dritte Studierende in Deutschland zu viel trinkt. Eine Befragung unter 1130 Studentinnen und Studenten ergab einen offenbar hohen Grad an problematischem Alkoholkonsum unter dem akademischen Nachwuchs. Zudem ergab die Befragung ein hohes Maß an Medikamenten-Konsum. Besonders vor Prüfungen nehme der Konsum von Aufputzmitteln zu. 16 % der Befragten berichteten von Depressionen.

Quelle: N24 online, 15. Februar 2008, www.n24.de/news/newsitem_334578.html

SELTENES ANGEBOT FÜR NICHTDEUTSCHE ABHÄNGIGE IN DER KLINIK WARSTEIN

„Gerade bei Patienten aus Russland kommt es immer wieder vor, dass sie Alkoholismus nicht als Krankheit begreifen, sondern als normales Trinken. Der Kontrollverlust danach wird als Schwäche ausgelegt.“ Mit dieser Äußerung wird Thomas Heinz, Chefarzt der Abteilung Sucht und Rehabilitation der Klinik Warstein des Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in einer Reportage auf „Spiegel Online“ zitiert. Die sauerländische Klinik findet in dem Artikel über Suchtprobleme spätaussiedelter Menschen Erwähnung als eine von insgesamt nur 3 Kliniken in der gesamten Bundesrepublik, die sich auf die Behandlung nicht-deutschsprachiger Abhängiger spezialisiert haben.

32 Betten stehen demnach auf der Station für suchtkranke Spätaussiedler zur Verfügung. Insgesamt wurden im vorigen Jahr 66 suchtkranke osteuropäische Migranten in Warstein therapiert. In der Therapie spielen auch soziale Fragen wie die meist schlechten Deutschkenntnisse und die auch dadurch verursachte mangelhafte Integration der Abhängigen in die Gesellschaft eine Rolle. Dadurch würden Angst- und Unsicherheitsgefühle verursacht, die ein Faktor dazu seien, Zuflucht im Alkohol zu suchen, berichtet Therapeutin Joanna Jarzombek in dem lesenswerten Bericht.

„Ich danke den weißen Mäusen,“ im Internet-Auftritt des Spiegel im Ressort „Panorama“, www.spiegel.de/panorama/0,1518,528115,00.html

GESUNDE SCHULE

Die Techniker Krankenkasse (TK) möchte Schulen darin unterstützen, dass sie einen gesundheitsfördernden Lebensraum schaffen können. Daher finanziert sie - unter bestimmten Voraussetzungen - gesundheitsfördernde Projekte an den Schulen. Die Projekte sollen in ein ganzheitliches Konzept schulischer Gesundheitsförderung eingebettet sein: Nicht nur Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, sondern das gesamte Schulpersonal wie auch Eltern werden angesprochen. Der Unterricht, das Schul- und Arbeitsklima, das soziale Miteinander, Schulräume, das Schulgelände sowie das direkte Umfeld werden unter die Lupe genommen. Es werden körperliche, geistige und soziale Faktoren, die sich gesundheitsbelastend auswirken, analysiert. Anschließend entwickeln die Schulen entsprechende Maßnahmen, um zum Beispiel Stress, Sucht, Gewalt und Bewegungsmangel vorzubeugen.

Mädchen und Jungen lernen ausdauernder und begeisterter, wenn sie ihren Körper mit allen seinen Sinnen dabei einsetzen können. Und nicht nur das: Das so Gelernte bleibt auch besser im Gedächtnis haften. Wenn Kinder sich in Unterricht, Schule und Freizeit bewegen, tun sie nicht nur ihrem Rücken

Gutes, sondern auch ihren Lernleistungen. (http://www.tk-online.de/centaurus/generator/tk-online.de/dossiers/ruecken/11_kinder_schule/fit_20zum_20lernen.html)

Lehrerinnen und Lehrer an Grund- und weiterführenden Schulen finden im TK-Bewegungspaket „Fit zum Lernen“ Tipps und Anregungen für einen bewegten Unterricht. Die Broschüre „Besser lernen mit Bewegung“ beschreibt, wie Bewegung das Begreifen und Behalten fördert, und zeigt anschaulich, was Lehrkräfte und ihre Schüler und Schülerinnen dafür tun können. Auch im Paket enthalten: 16 Unterrichtskarten mit konkreten Übungsvorschlägen für die Schulstunde. https://www.tk-online.de/centaurus/generator/tk-online.de/b01_bestellungen_downloads/01_gesundheitsbroschueren/fit_zum_lernen/bewegungspaket_nav.html



Das Thema Zirkus kann hier ebenfalls ein guter Anlass sein, mehr Bewegung in die Schule zu bekommen. Der Circus Zippolino bietet abwechslungsreichste Kinder- und Jugendprojekte im Bereich Kinder-Mitmach-Circus. Er kommt auch mit Equipment, Kostümen, einem Circuszelt und allem, was zum Circus dazugehört, in Schulen. Das Team besteht zum Teil aus echten Circusartisten und das Programm ist so ausgearbeitet, dass enorme pädagogische und auch therapeutische Möglichkeiten in unseren Circuskünsten verborgen sind. Je nach Interesse, Fähigkeit, Begabung und Mut erleben die Mädchen und Jungen ab 6 Jahren interessanter Aufgaben und deren Umsetzung in der Show. Dem Publikum begegnet ein geheimnisvoller Duft der Manege, ebenso atemberaubende Trapezkünstler und dem Stampfen der exotischen Kindertiere, die Clowns in bunten Kostümen. Kurz, eine Fülle nie erlebter Eindrücke. Jede Circusvorstellung hat eine Pointe, die

unabhängig von der Leistung der Kinder, allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern einen riesigen Applaus und Anerkennung garantiert. Circus-Workshop, wie z. B. Eintages-Aktion, an dem viele circensische Disziplinen ausprobiert werden können, Rhönrad, Fakir, Drahtseil, Jonglieren, Zaubern. Kontakt: www.Circus-Zippolino.de, Gregor Saborowski, Tel. : (01 72) 5 12 33 93

Informationen und Antragsformular zur Gesunde Schule erhalten Sie bei der Techniker Krankenkasse, Maïke Schmidt, Tel.: (0 40) 69 09 –27 06, E-Mail: maïke.schmidt@tk-online.de

Veranstaltungen

AKADEMIE-FORUM ZUM EUROPÄISCHEN JAHR DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 2008

06.05.2008, Hannover

Die Akademie des Sports veranstaltet in der Europawoche ein Forum in Kooperation mit dem Europäischen Informations-Zentrum (EIZ) Niedersachsen. Das Programm knüpft an das diesjährige Motto „Interkultureller Dialog“ an und versucht den Spannungsbogen zwischen Integration und Inklusion aus einer europäischen Perspektive zu beschreiben.

Wie jedoch muss Sport, müssen Sporträume gestaltet sein, damit echter interkultureller Dialog gelingen kann? In Deutschland spielt hierbei das Arbeitsfeld der Integration eine zentrale Rolle. Im angloamerikanischen Sprachraum hingegen hat vor Jahren eine Entwicklung hin zur Inklusion (lat. = Einbeziehung) und dem Diversity Management (= Management von Vielfalt) stattgefunden. Während die Ursprünge dieses Konzepts in der Pädagogik zu finden sind, spielt es im angloamerikanischen Sprachraum heute auch in anderen Bereichen wie der Industrie, der Politik und auch im Sport eine bedeutende Rolle. Deutsche Non-Profit Organisationen wie der Sport scheinen sich jedoch schwer damit zu tun. Welche Ansatzpunkte nun bietet das Konzept der Inklusion? Wie kann im Sport eine andere Art von Gemeinsamkeit entstehen, wenn andere Denkkonzepte vorausgesetzt werden? Was sind überhaupt die Voraussetzungen für einen gelingenden interkulturellen Dialog?

Präsentiert werden unterschiedliche Zugänge zu einem konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt im europäischen Raum. Das Programm des Forums versucht mit drei Vorträgen einzelne Aspekte des Themas zu beleuchten. Unterbrochen von einer kleinen Show-Aufführung stellen wir Best-Practice-Beispiele aus dem Sport vor und ermöglichen Dialoge zwischen Plenum und Podium. Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben.

Kontakt: Hermann Grams, Akademie des Sports, LandesSportBund Niedersachsen e.V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: (05 11) 1268 - 300, Fax: (05 11) 1268 - 33 33, E-Mail: <mailto:hgrams@lsb-niedersachsen.de>

LANDESTURNFEST 2008

08.-12.05.2008, Braunschweig

Anfang Mai - über die Pfingsttage - wird ganz Braunschweig im Rahmen des Landesturnfests zur größten Sport-, Show- und Partyzone Norddeutschlands. Rund 20.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie ca. 250.000 Besucher werden erwartet. Jeden Tag präsentieren sich in der Innenstadt und in den Veranstaltungstätten der Stadt hochkarätige Spitzensportler, Künstler, Artisten, Bands und Showgruppen.

Kontakt: Niedersächsischer Turner-Bund e.V., M. Bauer, Maschstraße 18, 30169 Hannover, Tel.: (05 11) 9 80 97 40, Fax.: (05 11) 9 80 97 48, www.NTB-infoline.de/veranstaltungen/index.html

FACHTAG ZUR SUCHTPRÄVENTION: ELTERN STARK MACHEN - KONZEPTE UND ZUGANGSWEGE

14.05.2008, Hannover

Eltern haben in der Suchtprävention gleich mehrere Rollen: Sie sind Vorbilder, aber auch Beziehungs- und Erziehungspersonen für Kinder und Jugendliche, und so sprechen wir sie in ihrer Rolle als Eltern und auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an.

Gleichzeitig sind Eltern eine sehr heterogene Gruppe, so dass sowohl Inhalte als auch Zugangswege in der täglichen Präventionsarbeit darauf angepasst werden müssen. Zielgruppen: Fachkräfte für Suchtprävention, Jugendhilfe, Schule

Kontakt: Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Podbielskistraße 162, 30177 Hannover, Tel.: (05 11) 62 62 66 -0, Fax: (05 11) 62 62 66-22, E-Mail: info@nls-online.de

VON ZIELEN ZU KOMPETENZEN - UNTERRICHT VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN (ALUMNI-TAG)

24.05.2008, Vechta

Unterricht zielt heute wesentlich auf den Erwerb von Kompetenzen ab. Er ist damit ausdrücklich outputorientiert und als solcher bildungstheoretisch wie -politisch zu verantworten. Welche Kompetenzen durch welche Unterrichtsfächer ausgebildet werden können, ist Gegenstand eines umfassenden Weiterbildungsangebots in Kooperation mit einzelnen Instituten und Einrichtungen der Hochschule Vechta. Diese lädt im Rahmen ihres AlumniTages 2008 zu einer Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen vor dem Hintergrund der aktuellen Kompetenzdiskussion ein. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen und Interessierte.

Kontakt: Regionale Fortbildung Vechta, Hermann Meemken, Große Straße 43, 49377 Vechta, Tel.: (0 44 41) 937323, Fax: 937329, E-Mail: hermann.meemken@lschb-os.niedersachsen.de

SEMINAR: GEWALTPRÄVENTION, KONFLIKTBEWÄLTIGUNG UND DEESKALATIONSTRAINING

07.06.2008, Hamburg

Das Seminar führt in die Grundlagen zur Konfliktbewältigung und Gewaltprävention besonders unter den Aspekten jugendlicher Lebens- und Entwicklungsbedingungen ein. Dabei stehen Kinder/Jugendliche in der Pubertät (ab ca. 10 Jahre) bis junge Erwachsene (27 Jahre) im Mittelpunkt der Überlegungen. Mit diesem Angebot werden besonders Lehrkräfte der Regelschulen, Jugendarbeiter/innen und Schulsozialarbeiter/innen angesprochen. Referent: Prof. Dr. Bernd Stickelmann.

Kontakt: Margitta Tobaben mato, Schmalenremen 17, 22359 Hamburg, Tel.: (040) 244 21 006, Fax: (040) 244 21 007, E-Mail: margitta.tobaben@mato-gbb.de, <http://www.mato-gbb.de/veranstaltungen/pdf/nr2008-08.pdf>

„WILLST DU AUCH KEINE?“ ZERTIFIKAT FÜR RAUCHFREI-PROGRAMM-DURCHFÜHRUNG

16.-18.06.2008, Münster

„Willst Du auch keine?“ hat die LWL-Koordinationsstelle Sucht ihre Fortbildung mit Zertifikat zur Tabakentwöhnung für Jugendliche betitelt. Angeboten wird die nach § 20 Sozialgesetzbuch (SGB) V anerkannte Fortbildung. Referent ist Martin Heym. Mit dem Zertifikat erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Berechtigung zur Durchführung des Ausstiegskonzepts.

Angesprochen werden mit der Veranstaltung erfahrene Sozialarbeiterinnen und -arbeiter und Sozialpädagoginnen und -pädagogen aus der öffentlichen Jugendhilfe sowie Beschäftigte der Suchthilfe. Vermittelt wird das verhaltenstherapeutisch ausgerichtete und auf der Schlusspunkt-Methode basierende Würzburger Konzept „Willst Du auch keine?“. Damit soll Jugendlichen ab 16 Jahren dabei geholfen werden, künftig nikotinfrei zu leben. Erreicht werden soll dies unter anderem durch adäquate und Erfolg versprechende Methoden der Ansprache, spezifisch gestaltete Gruppenstunden sowie unterstützende Hilfsmaßnahmen.

Kontakt: Barbara Harbecke, Tel.: (02 51) 591-5508. E-Mail: barbara.harbecke@lwl.org, http://www.lwl.org/ks-download/downloads/fwb/06_2008_Willst-du-auch-keine.pdf

Literatur

LEITFADEN „AUF DEM WEG ZUR RAUCHFREIEN SCHULE“

In der aktuellen Fassung sind die Erkenntnisse aus drei Jahren Erprobung eingeflossen. Gerichtet ist dieser Leitfaden insbesondere an Pädagoginnen und Pädagogen in Schule, Jugendarbeit und anderen Bereichen der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen. Der Leitfaden soll

- eine Hilfestellung für den Umgang der Zielgruppe mit rauchenden Jugendlichen bieten,
- eine Basisinformation zum Thema Rauchen und Raucherentwöhnung darstellen,
- Strategien zur Raucherentwöhnung für Jugendliche aufzeigen,
- Möglichkeiten der Umsetzung „rauchfreie Schule“ aufzeigen,
- Unterstützung bei der Evaluation der gewählten Maßnahmen geben.

Die Broschüre thematisiert den schwierigen Umgang mit rauchenden Jugendlichen und gibt für die Arbeit mit Jugendlichen Informationen, Arbeitsmaterialien und praktische Hilfen an die Hand. Sie zeigt Wege auf, wie im Kollegium gemeinsame Ziele entwickelt und diese umgesetzt werden können. Ziel ist dabei, die Erarbeitung und Umsetzung schulischer bzw. klassenbezogener Vereinbarungen zum Umgang mit dem Rauchen sowie die Implementierung von Ausstiegshilfen für rauchende Schülerinnen und Schüler in der Schule.

Aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass an Schulen mit klaren Regeln und konsequenter Umsetzung der Anteil rauchender Schülerinnen und Schüler erheblich niedriger ist als an Schulen ohne entsprechenden Programmen.

Kontakt: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln, Tel.: (02 21) 89 92 -0, Fax: 89 92 -300 E-Mail: poststelle@bzga.de, Bestellnummer: 31600000, 160 Seiten, farbig, DIN A4, keine Schutzgebühr

JA, ICH WERDE RAUCHFREI

Mit diesem Heft wird allen aufhörwilligen Raucherinnen und Rauchern eine praktische Anleitung gegeben, wie sie erfolgreich den Weg in die Rauchfreiheit antreten können. Die Broschüre beschreibt sehr verständlich jeden einzelnen Schritt von der Vorbereitung des Rauchverzichts, über die genaue Planung und Gestaltung der ersten rauchfreien Tage bis hin zu den ersten Wochen ohne Zigarette aber mit dem positiven Gefühl, einen entscheidenden Schritt in die (Rauch-)Freiheit vorangekommen zu sein. Anschaulich wird vermittelt, wie der Nikotinhunger gebändigt werden kann und welche Möglichkeiten es gibt, eine Gewichtszunahme nach dem Rauchverzicht zu begrenzen.

Kontakt: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln, Tel.: (02 21) 89 92 -0, Fax: 89 92 -300 E-Mail: poststelle@bzga.de, Bestellnummer: 31350000, 100 Seiten, farbig, DIN A5, keine Schutzgebühr

HAUSARBEITEN UND STUDIENERGEBNISSE IM „FORUM SUCHT“

Zwei Neuerscheinungen der Reihe „Forum Sucht“ hat die Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) -Koordinationsstelle Sucht in den vergangenen Wochen veröffentlicht. Band 38 trägt den Titel „Praxis der Verhaltenstherapie in der Suchthilfe“ und enthält ausgewählte Hausarbeiten der Absolventinnen und Absolventen der verhaltensorientierten Zusatzqualifikation Suchttherapie. In den Arbei-

ten geht es unter anderem um die Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Internet-Sucht, Gender-Aspekte, Humor in der Therapie und Rückfall-Prävention.

Band 39 von „Forum Sucht“ präsentiert hingegen die Ergebnisse der Studie „Menschen mit Migrationshintergrund in den Suchthilfeeinrichtungen in Westfalen-Lippe“. Die Untersuchung hat ergeben, dass fast alle Einrichtungen eine interkulturelle Öffnung für erforderlich halten, sich mit der Umsetzung aber eher schwer tun. Die Neuveröffentlichungen stehen auf der Internetseite als PDF-Dateien zur Verfügung: www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Publikationen/

Kontakt: Forum Sucht, Jörg Körner, Tel.: 0251 591-5538, E-Mail: joerg.koerner@lwl.org

LEBENSILFE ALKOHOL? EINE GANZ PERSÖNLICHE GESCHICHTE

Im dem folgenden Buch schreibt der Autor seine persönliche Suchtzeit. Seit neun Jahren ist er trockener Alkoholiker. In dem Buch beschreibt er ganz offen seinen Suchtweg, schildert wie eine Therapie abläuft, welche Gedanken ihn begleitet haben und welche Schicksale er dort kennengelernt hat. Alkoholismus ist, wie er schreibt, eine Krankheit und Entzug keine Schande. Der Autor möchte mit seiner Lebensgeschichte Alkoholikern und deren Familien die Angst vor der Therapie nehmen und ihnen den Mut zum Leben wiedergeben.

PETER JANSSEN, Lebenshilfe Alkohol? Eine ganz persönliche Geschichte. Eine Hilfe für Alkoholiker und deren Familienangehörigen, Verlag Dietmar Klotz, Sulzbacher Str.45, 65760 Eschborn, Tel.: (0 61 96) 48 15 33 Fax: (0 61 96) 48 53 2, E-Mail: info@verlag-dietmar-klotz.de, 184 Seiten, 1. Auflage 2007, ISBN 978-3-88074-535-3, 17,80 Euro plus Porto, www.lebenshilfe-alkohol.de

JAHRBUCH SUCHT 2008

Zum Jahreswechsel 2007/2008 erscheint das von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) herausgegebene Jahrbuch Sucht mit den wichtigsten Daten, Fakten, Trends und Anschriften aus dem Suchtbereich.

Hrsg. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Westenwall 4, 59065 Hamm, Tel.: (0 23 81) 90 15 -0, E-Mail: info@dhs.de, ISBN: 9783875812800, 287 Seiten, 16,90 Euro

IMPRESSUM

2. Online-Newsletter „Be Smart-Don't Start“ in Niedersachsen, März 2008

Redaktion:

Angelika Maasberg, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V., Fenskeweg 2, 30165 Hannover, Tel.: 05 11/ 3 50 00 52, Fax: -05 11/ 3 50 55 95, E-Mail: angelika.maasberg@gesundheit-nds.de, Internet: www.gesundheit-nds.de

Julia E.-M. Behrens, Niedersächsisches Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS), Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 16 95-2 67, Fax: 0 51 21 / 16 95-1 99, E-Mail: julia.behrens@nils.nibis.de, Internet: www.nibis.de

Maria Beckmann, Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 36.3 – Gesundheitsförderung, Schiffgraben 12 ,30159 Hannover , Tel.: 05 11/ 120-7299, Fax: 05 11/ 120-7441, E-Mail: Maria.Beckmann@mk.niedersachsen.de, Internet: www.mk.niedersachsen.de

Das Logo für den Wettbewerb "Be Smart - Don't Start" ist Besitz des "Transport for London" und ein eingetragenes Warenzeichen.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Querverweisen auf Webinhalte Dritter. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.